

einzuweisen und der Belegschaft am „Roten Treff“ Bericht zu geben.

Ein anderes Beispiel: Der Einschienenförderer, ein neues Mechanisierungsgerät im Mansfelder Kupferschiefer-Bergbau, mußte nach einem anderen Flügel verlegt werden. Die Kollegen Handwerker der Mechanisierung gaben die Verpflichtung ab, dieses Aggregat vorfristig in den neuen Flügel einzubauen. Der verantwortliche Steiger half aber nicht, dafür die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen. Im Gegenteil. Er brachte zum Ausdruck: Es ist doch egal, ob der Einschienenförderer am 1. oder am 15. läuft. Diese Unterschätzung der Mechanisierung und der Erleichterung der Arbeit für unsere Kollegen wurde am „Roten Treff“ kritisiert. Der Kollege Steiger nahm vor

der gesamten Belegschaft zu seinem Verhalten Stellung. Hier wurde ihm offen gesagt, daß er durch seine Arbeitsweise nicht zur Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe beiträgt.

Unser „Roter Treff“ hat sich so zu einer guten Schule für unsere Wirtschaftskader entwickelt. Am Anfang sagten einige: Kommt gar nicht in Frage, daß wir am „Roten Treff“ Stellung nehmen. Einer wollte sogar in den „Schacht springen“, nur weil er der Belegschaft Rede und Antwort stehen sollte. Wir machten diesen Kollegen ganz sachlich klar, daß die Arbeiter die Herren des Betriebes sind. Deshalb sind die für die Leitung des Betriebes verantwortlichen Kollegen auch verpflichtet, dem Besitzer Auskunft zu erteilen. Außerdem geht



*Der Chefredakteur der „Freiheit“, Genosse Rudi Singer, beantwortet am „Roten Treff“ Fragen der Kumpel des „Fort-schritts-Schachtes“*